

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums**

Band (Jahr): **8 (1952)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Revue de la Pensée Juive, Eté 1952, No 10: *Edmond Fleg*: Réponse au R. P. Riquet. *Robert Aron*: Paroles à des persécutés. *H. J. Schoeps*: La foi juive. *H. van Oyen*: L'importance spirituelle du judaïsme pour la civilisation. *Saul Israel*: Le judaïsme devant la crise religieuse. *Alexandre Safran*: La liberté. *A. Dupont-Sommer*: Découvertes nouvelles dans le désert de Juda. *Georges Fohlen*: Aperçus de la vie juive dans la Rome païenne. *Max Brod*: Le judaïsme de Kafka. *Jean Illel*: Epître aux fils d'Israël. *André Chouraqui*: Complainte de Judith. Le rabbin Marc Choucrun par *André Zaoui*. Chroniques et notes de livres.

Rundbrief zur Förderung der Freundschaft zwischen dem Alten und dem Neuen Gottesvolk — im Geiste der beiden Testamente, IV. Folge 1951/52, April 1952, Nummer 16: Das Verhältnis Jesu Christi und seiner Apostel zur Heiligen Schrift des Alten Bundes, Vortrag von Prof. Dr. *Herbert Haag*, Professor für alttestamentliche Wissenschaft an der kath.-theol. Fakultät Luzern, gehalten in Freiburg am 10. Januar 1951. Die Bedeutung des Alten Testaments für den Christen. Aus dem Lexikon der religiösen Zeitaufgaben des Herder-Verlags. Der Riß. Eine Auslegung des 14. (13.) Psalms von Martin Buber. Literatur zum Verständnis des Alten Bundes-Buches. Ein Literaturbericht von *Karl Thieme*. Der Mensch in christlicher und jüdischer Sicht. Ein Bericht über die Ansbacher Tagung des Deutschen evangelischen Ausschusses für Dienst an Israel, 3.—7. März 1952. Echo und Aussprache. Rundschau. Kleine Nachrichten. Literaturhinweise. Aus unserer Arbeit.

UMSCHAU

Das bedeutsamste Ereignis in dem besonderen Sektor des Gegenwartsgeschehens, mit dem sich diese Umschau immer wieder befaßt, ist in den zurückliegenden Wochen ohne Zweifel das Abkommen gewesen, das zwischen Westdeutschland und Israel unterzeichnet worden ist.

Die Bundesregierung hat sich verpflichtet, 3450 Millionen Mark als Wiedergutmachung zu bezahlen für die dem jüdischen Volk in der Nazi-Zeit zugefügten Schäden. 450 Millio-

nen sollen durch die israelische Regierung an die jüdischen Organisationen zur Tilgung ihrer Forderungen weitergegeben werden. Die erste Rate von 200 Millionen Mark wird Ende März 1953 fällig, die zweite Jahresrate in derselben Höhe ist vor Ende März 1954 zu zahlen. Während der folgenden 9 Jahre sind jährlich 310 Millionen zu zahlen, die Rate des 12. und letzten Jahres beträgt noch 250 Millionen.

Die deutsche Regierung kann Zahlungen anstelle von Mark auch in

fremden Devisen anbieten. Israel hat die ihm zur Verfügung gestellten Markbeträge zum Ankauf von Waren in Westdeutschland zu verwenden.

Die individuellen Wiedergutmachungsansprüche von Juden, einschließlich der Israelbürger, werden durch das Abkommen nicht berührt. In einem besonderen Protokoll hat die Bundesregierung den jüdischen Verbänden gegenüber sich verpflichtet, für einen Ausbau der Wiedergutmachungsgesetze in Deutschland besorgt zu sein.

In einer der Unterzeichnung nachfolgenden Pressekonferenz führte der israelische Außenminister *Sharet* aus, daß die Vernichtung der Juden durch das Nazi-Regime als eine offene Wunde in der Erinnerung des jüdischen Volkes bleiben werde und daß man sich keinen Rückkauf von Millionen unschuldig Hingerichteter vorstellen könne. Westdeutschland werde aber durch die Erfüllung der getroffenen Übereinkommen seinen Willen unter Beweis stellen, in einem gewissen Umfange die dem jüdischen Volke zugefügten Schäden wieder gut zu machen und dadurch zur Herstellung des Rechtes und der Gerechtigkeit in der menschlichen Gesellschaft beizutragen.

Das politische Komitee der *Arabischen Liga* hat auf dieses Abkommen unverzüglich und in schärfster Form reagiert, indem sie die Möglichkeit des Abbruches der Handelsbeziehungen mit Deutschland diskutierte. Der Rat der Arabischen Liga sandte schließlich einen Protest nach Bonn gegen das deutsch-israelische Abkommen. Dieses trage zur Stärkung des Angriffsgeistes in Israel

bei und werfe seine Schatten auf die zukünftigen Beziehungen der arabischen Staaten mit Westdeutschland. Die *Syrische Gesandtschaft in Paris* überreichte der Bonner Regierung ein Memorandum, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die Syrische Regierung die deutschen Wiedergutmachungszahlungen als feindseligen Akt betrachte.

In einem eigentümlichen Gegensatz zu dem Wiedergutmachungsstatut stehen die Berichte über die Mißstände im Auswärtigen Amt der Bonner Regierung, wonach ein hoher Prozentsatz der Stellen mit zum Teil schwer belasteten Persönlichkeiten aus der Nazizeit besetzt sein sollen. Am 22. Okt. fand im westdeutschen Bundestag eine diesbezügliche Debatte statt. Der Verlauf derselben läßt befürchten, daß die Zeit für einen Frieden mit Israel noch lange nicht gekommen ist.

In Israel ist der erste Präsident des jungen Staates, *Chaim Weizmann*, gestorben. 1874 in Motol bei Grodno (Litauen) geboren, studierte er in Berlin und Freiburg Chemie und ging 1903 nach England, wo er an der Universität Manchester lehrte. Er hat ein persönliches Verdienst am Zustandekommen der *Balfour Deklaration* vom Jahr 1917, die dem jüdischen Volk eine Heimstätte in Palästina versprach. Von 1921 an war er Vorsitzender der zionistischen Weltorganisation und 1948 wurde er zum Präsidenten des Staates Israel gewählt. Er starb im Alter von 78 Jahren.

Zürich

Robert Brunner